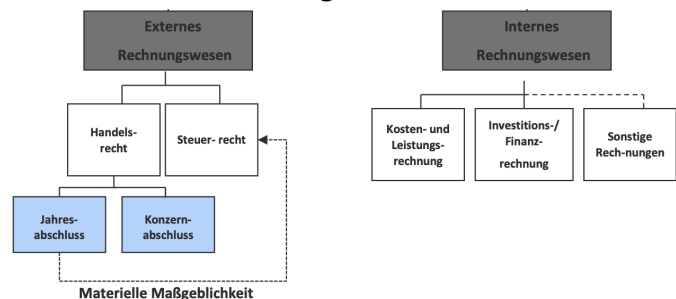


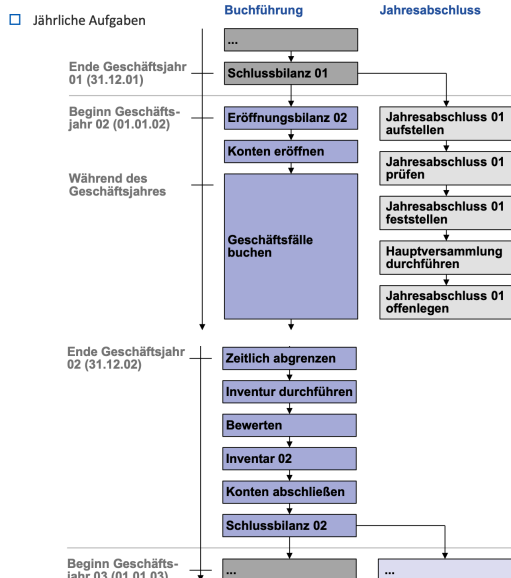
# Betriebliches Rechnungswesen



Das **betriebliche Rechnungswesen** dient der mengen- und wertmäßigen Erfassung, Verarbeitung, Abbildung und Überwachung sämtlicher Zustände und Vorgänge (Geld- und Leistungsströme), die im Zusammenhang mit dem betrieblichen Leistungsprozess auftreten.

System	Externes Rechnungswesen	Internes Rechnungswesen
Kriterium		
Zweck	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Zahlungsbemessung</li><li>▪ Information</li><li>▪ Dokumentation</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Planung</li><li>▪ Steuerung</li><li>▪ Kontrolle</li><li>▪ Abbildung des Unternehmensprozesses</li></ul>
Vorschriften	Gesetzlich vorgeschrieben: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Handelsrecht (HGB)</li><li>▪ Steuerrecht (AO, EStG, KStG)</li><li>▪ IFRS</li></ul>	Unternehmensspezifisch gestaltbar
Rechnungsgrößen	Erfolgsgrößen, die für externe Erfolgsnachweise dienen: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Aufwand und Ertrag</li></ul>	Rechnungsgrößen, die für interne Analyse- und Entscheidungsanlässe betrachtet werden: <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kosten und Leistungen</li><li>▪ Ein- und Auszahlung</li></ul>

Unter der **Finanzbuchhaltung** versteht man die chronologische Erfassung aller wirtschaftlich bedeutenden Geschäftsvorfälle, die sich im Unternehmen ereignen haben und die sich auf die Zusammensetzung des Vermögens, des Kapitals und des Erfolges des Unternehmens auswirken.



## Jahresabschluss

Bestandteile des Jahresabschlusses

Stets verpflichtend:

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung

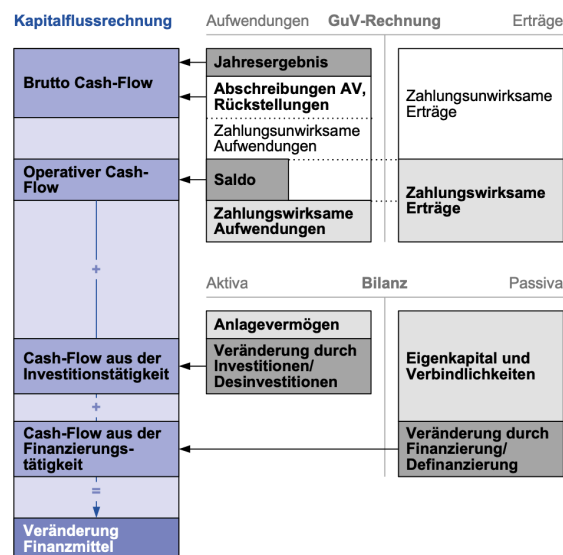
Ggf. verpflichtend:

- Kapitalflussrechnung
- Anhang
- Lagebericht

	Kleine Gesellschaften	Mittelgroße Gesellschaften	Große Gesellschaften
Größenabhängige Pflichten			
Aufstellung des Jahresabschlusses	6 Monate nach dem Bilanzstichtag	3 Monate nach dem Bilanzstichtag	3 Monate nach dem Bilanzstichtag
Aufstellung der Bilanz	Verkürzt	Ja	Ja
Offenlegung der Bilanz	Verkürzt	Verkürzt	Ja
Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung	Verkürzt	Verkürzt	Ja
Offenlegung der Gewinn- und Verlustrechnung	Nein	Nur Ergebnis	Ja
Aufstellung des Anhangs	Verkürzt	Ja	Ja
Offenlegung des Anhangs	Ja	Ja	Ja
Aufstellung des Lageberichts	Nein	Ja	Ja
Offenlegung des Lageberichts	Nein	Ja	Ja
Prüfungspflicht	Nein	Ja	Ja
Publizitätsfristen	12 Monate nach dem Bilanzstichtag	9 Monate nach dem Bilanzstichtag	9 Monate nach dem Bilanzstichtag

Aktiva	Passiva
<b>Anlagevermögen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sachanlagen</li><li>• Beteiligungen an anderen Unternehmen</li></ul>	<b>Eigenkapital</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Aktien</li><li>• Gewinnrücklagen</li></ul>
<b>Umlaufvermögen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kasse</li><li>• Vorräte</li><li>• Forderungen</li></ul>	<b>Fremdkapital</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kredite</li><li>• Verbindlichkeiten aus L&amp;L</li></ul>

Die **Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)** stellt Erträge und Aufwendungen eines bestimmten Zeitraumes, insbesondere eines Geschäftsjahres, dar und weist dadurch die Art, die Höhe und die Quellen des unternehmerischen Erfolges aus.



Angaben im Lagebericht sind:

- Verlauf Geschäftsjahr
- Situation Unternehmen
- Weiterentwicklung
- Situation Geschäftsbereiche
- Forschung und Entwicklung
- Personalbereich

Angaben im Anhang sind:

- Vorgehensweise Konsolidierung
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- Umrechnung von Währungen
- Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
- Namen und Gesamtbezüge der Organmitglieder
- Wesentliche Beteiligungen

## Rechnungslegung nach HGB

Grundsatz	Gesetzliche Regelung	Erläuterung
Klarheit und Übersichtlichkeit	§ 243 Abs. 2 HGB	Klarer und übersichtlicher Aufbau des Jahresabschlusses. Geschäftsvorfälle, Bilanzpositionen und Erfolgsbestandteile sind eindeutig zu bezeichnen und zu ordnen, damit die Bücher und Abschlüsse verständlich und übersichtlich sind.
Vollständigkeit	§ 246 Abs. 1 HGB	Erfassung sämtlicher Geschäftsvorfälle (Vermögen und Vermögensänderungen), soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist (siehe z.B. § 248 HGB, Bilanzierungsverbote).
Verrechnungsverbot	§ 246 Abs. 2 HGB	Verbot der Verrechnung von Posten der Aktivseite mit Posten der Passivseite und von Aufwand und Ertrag.
Bilanzidentität	§ 252 Abs. 1 Nr. 1 HGB	Übereinstimmung der Wertansätze in der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres mit denen der Schlussbilanz des vorhergehenden Geschäftsjahres.
Fortführung (Going Concern)	§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB	Bewertung auf der Grundlage der Weiterführung der Unternehmenstätigkeit, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.
Einzelbewertung	§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB	Einzelbewertung der Vermögensgegenstände und Schulden, sofern nicht Ausnahmen (Gruppen-, Fest- und Sammelbewertung) zulässig sind.

Grundsatz	Gesetzliche Regelung	Erläuterung
Vorsicht	§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB	Ausdruck des Gläubigerschutzes; Ansatz- und Bewertungskonsequenzen, die durch das Realisations-, das Imparitäts-, das Höchstwert- und das Niederstwertprinzip konkretisiert werden.
Periodisierung	§ 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB	Berücksichtigung von Aufwand und Ertrag unabhängig vom Zeitpunkt der entsprechenden Zahlungen im Jahresabschluss, um eine periodengerechte Erfolgsmitteilung zu erreichen.
Nominalwertprinzip/ Wertansatzprinzip	§ 253 Abs. 1 HGB	Bewertung der Vermögensgegenstände höchstens mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, Bewertung von Verbindlichkeiten zu ihrem Rückzahlungsbetrag.
Stetigkeit	§ 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB, § 265 Abs. 1 HGB	Beibehaltung der auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bewertungsmethoden (Bewertungstetigkeit). Beibehaltung der Bilanzgliederung und der GuV-Gliederung zum Zweck der Vergleichbarkeit (Darstellungstetigkeit).

# Rechnungslegung nach IFRS

	Kontinentaleuropäische Kultur	Angloamerikanische Kultur
Charakteristika Eigentümerstruktur/ Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Konzentrierte Eigentümerstruktur</li> <li>Finanzierung v.a. durch Banken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vielfältige Eigentümerstruktur</li> <li>Finanzierung durch Ausgabe von Eigenkapitalteln</li> </ul>
	Nationales deutsches Handelsrecht (HGB)	International Financial Reporting Standards (IFRS)
Rechnungslegungsziel	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kapitalerhaltung / Gläubigerschutz</li> <li>Steuerbemessungsgrundlage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vermittlung von Informationen für Investoren</li> </ul>
Dominierender Grundsatz	Vorsichtsprinzip	Fair Presentation
Bilanzpolitik	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zahlreiche Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Weitgehender Verzicht auf Wahlrechte</li> </ul>
Verbindung von Handels- und Steuerbilanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>Maßgeblichkeit und Umkehrmaßgeblichkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Keine Verbindung</li> </ul>

Abschluss	Rechtsform			
	Kapitalgesellschaften		Nicht-Kapitalgesellschaften	
	Kapitalmarkt-orientiert	Nicht kapitalmarkt-orientiert	Kapitalmarkt-orientiert	Nicht kapitalmarkt-orientiert
Konzernabschluss	IFRS-Pflicht	IFRS-Wahlrecht, § 315a HGB	IFRS-Pflicht	IFRS-Wahlrecht, § 315a HGB
Einzelabschluss	Für Rechtsfolgen: HGB Für Informationsfunktion: HGB oder IFRS (§ 325a HGB)		Für Rechtsfolgen: HGB Für Informationsfunktion: HGB oder IFRS (§ 325a HGB)	

## Bestandteile des IFRS-Abschlusses

Bilanz (statement of financial position)	Gewinn- und Verlustrechnung (statement of comprehensive income)	Eigenkapital-veränderungs-rechnung (statement of changes in equity)	Kapitalfluss-rechnung (statement of cash flows)	Anhang (notes)
--	---	---	---	----------------

## Struktur und Inhalte der Rechenwerke nach IFRS

Bilanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gliederung erfolgt grundsätzlich nach der Fristigkeit, es sei denn eine Gliederung nach Liquiditäts Gesichtspunkten gibt relevantere Informationen</li> <li>Vorgaben zur Fristigkeitseinteilung für Vermögenswerte und Schulden</li> <li>Vorgabe einer Mindestgliederung</li> <li>Angaben zum Eigenkapital (oder im Anhang)</li> </ul>
Gewinn- und Verlustrechnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gliederung entweder nach Aufwandsarten (Gesamtkosten-verfahren) oder nach Funktionsarten (Umsatzkostenverfahren)</li> <li>Vorgabe einer Mindestgliederung, außerordentlicher Posten sind nicht zulässig</li> <li>Angaben zu Dividenden (oder im Anhang)</li> </ul>
Eigenkapital-Veränderungsrechnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorgabe der darzustellenden Spalten und Zeilen</li> <li>Angaben zu bestimmten Posten können wahlweise auch im Anhang gemacht werden</li> </ul>
Kapitalflussrechnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Angaben zur Vermögens- und Finanzstruktur</li> </ul>
Anhang	<ul style="list-style-type: none"> <li>Angabe zur Übereinstimmung mit IFRS</li> <li>Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden</li> <li>Von den anderen Standards verlangte zusätzliche Anhangsangaben zu den Abschlussposten</li> <li>Angaben zum Kapital</li> </ul>

## Internes Rechnungswesen

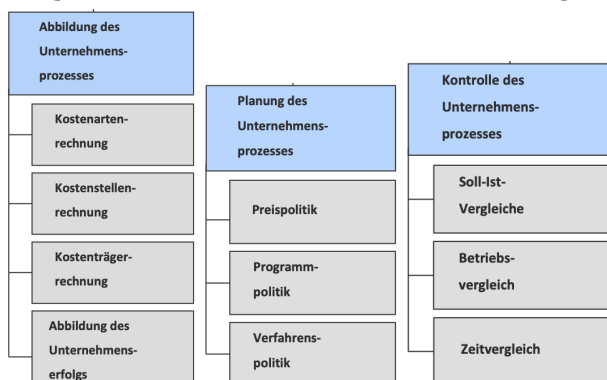
### DEFINITION

- Gegenstand des **internen Rechnungswesens** ist die Ermittlung und die Bereitstellung von Informationen über monetäre und mengenmäßige Größen, die benötigt werden, um die betriebliche Leistungserstellung zu planen und zu kontrollieren.

### DEFINITION

- Unter **Kosten- und Erlösrechnung** ein betriebswirtschaftliches Informations- und Leitungsinstrument zur systematischen Erfassung, Verteilung und Zurechnung der im Rahmen des betrieblichen Leistungserstellungs- und Verwertungsprozesses entstehenden Kosten.

## Aufgaben der Kosten und Erlösrechnung



## Grundbegriffe des Rechnungswesens

- Einzahlungen und Auszahlungen
  - Bewegungen von Bar- und Buchgeld, „Cash Flow“
- Einnahmen und Ausgaben
  - Einnahmen = Einzahlungen + Forderungszunahmen + Schuldenabnahmen
  - Ausgaben = Auszahlungen + Forderungsabnahmen + Schuldenzunahmen
- Erträge und Aufwendungen
  - Erträge: In Geldeinheiten ausgedrückte Vermögensmehrungen einer Periode
  - Aufwendungen: In GE ausgedrückte Vermögensminderungen einer Periode
- Erlöse und Kosten
  - Abgang oder Zugang von Gütern

## Grundlegende Rechengrößen auf der Inputseite

Auszahlungen			
Erfolgsneutrale Auszahlungen	Erfolgswirksame Auszahlungen		
	Aufwand		
	(Sachziel-) neutraler Aufwand	Zweck-aufwand	
	Grund-kosten	Anders-kosten	Zusatz-kosten
		Kalkulatorische Kosten	
	Kosten		

## Grundlegende Rechengrößen auf der Outputseite

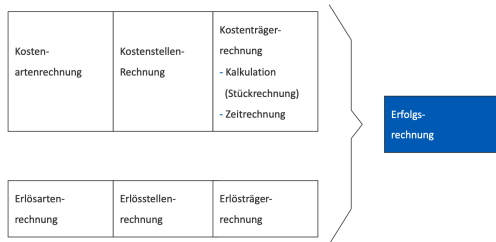
Einzahlungen			
Erfolgsneutrale Einzahlungen	Erfolgswirksame Einzahlungen		
	Erträge		
	(Sachziel-) neutrale Erträge	Zweck- erträge	
	Grund- erlöse	Anders- erlöse	Zusatz- erlöse
		Kalkulatorische Erlöse	
	Erlöse		

## Kostencharakterisierung



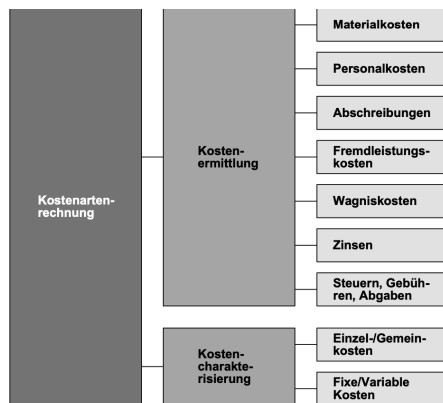
- DEFINITION
  - Einzelkosten** können einem Kostenobjekt über Belege in einer wirtschaftlichen Art und Weise eindeutig zugerechnet werden.
  - Beispiel: Rohstoffkosten für ein einzelnes Produkt (Kosten für Holz für einen Stuhl)
- DEFINITION
  - Gemeinkosten** können einem Kostenobjekt nicht über Belege und/oder nicht in einer wirtschaftlichen Art und Weise eindeutig zugerechnet werden.
  - Beispiel: Personalkosten in der Verwaltung eines Möbelherstellers
- DEFINITION
  - Fixe Kosten** ändern sich innerhalb eines bestimmten Beschäftigungsintervalls nicht, wenn sich die Beschäftigung ändert.
  - Beispiel: Miete für eine Fertigungshalle
- DEFINITION
  - Variable Kosten** ändern sich innerhalb eines bestimmten Beschäftigungsintervalls, wenn sich die Beschäftigung ändert.
  - Beispiel: Stunden- oder Akkordlöhne, Rohstoffe

## Teilbereiche der Kosten- und Erlösrechnung



## Kostenrechnung

- Aufgaben der Kostenartenrechnung:
- Gliederung der Kosten in unterschiedliche Arten
  - z.B. Materialkosten, Abschreibungen, Zinskosten
  - Wichtige Unterscheidung: Fixe und variable Kosten
- Merkmal: Einsatzgüterart und Verbrauchscharakter (natürliche Kostenarten)



## Methoden der Kostenerfassung

- Getrennte Mengen- und Preiserfassung
  - Messung von Verbrauchsmengen
  - Einsatzgüterpreise
  - $\text{Kosten} = \text{Preis} \times \text{Menge}$
  - Voraussetzung: Getrennte Erfassung ist möglich
- Undifferenzierte Werterfassung
  - Getrennte Erfassung nicht möglich oder sinnvoll
  - Rückgriff auf die angefallenen Ausgaben oder Festlegung eines Betrags
  - Zeitliche Verteilung eines Kostenbetrages, z.B. Strom, Wasser, Porto
  - Selbständige Festsetzung, z.B. kalkulatorischer Unternehmerlohn

## Materialkosten

- Direkte Erfassung: Skontration
  - Anfangsbestand
  - + Zugänge
  - Abgänge (Verbrauch)
  - = (rechnerischer) Endbestand
- Indirekte Erfassung: Befundrechnung
  - Anfangsbestand
  - + Zugänge
  - Endbestand (Befund)
  - = (rechnerischer) Abgang (Verbrauch)

## Personalkosten

- Gegenstand und Probleme der Lohn- und Gehaltsrechnung:
  - Erfassung, Berechnung, Buchung und Zahlungsregulierung sämtlicher Lohn- und Gehaltsentgelte
  - Vorbereitung der Verteilung auf Kostenstellen und Kostenträger
  - Beachtung rechtlicher Tatbestände
  - Wichtige Probleme bei Lohn- und Gehaltskosten
    - Umfassende und genaue Erfassung der einzelnen Arbeitsleistung
    - Urlaubslöhne
    - Soziale Leistungen
    - Kalkulatorischer Unternehmerlohn
- Bestandteile der Personalkosten:
  - Lohnkosten
  - Gehaltskosten
  - Personalzusatzkosten
  - Kalkulatorischer Unternehmerlohn

## Abschreibungen

- Kennzeichnung
  - Gebrauchsgüter
  - Verteilung der Anschaffungskosten bzw. Wiederbeschaffungskosten auf die Nutzungsdauer
  - Ursachen der Abschreibung: Zeitverschleiß/Gebrauchsverschleiß
  - Formen: kalkulatorische Abschreibung, Bilanzabschreibung, steuerliche Abschreibung
  - Planmäßige Abschreibung/außerplanmäßige Abschreibung
- Zwecksetzung
  - Erfassung des Verbrauchs im Hinblick auf das Erfolgsziel
  - In KER üblicherweise auf Basis von Wiederbeschaffungskosten (Substanzerhaltung)
- Methoden
  - nach Zeit
    - linear
    - degressiv (geometrisch oder arithmetisch)
    - progressiv
  - nach Leistung
- Lineare Abschreibung
  - Gleichmäßige Verteilung des Gesamtabschreibungsbetrages auf die Nutzungsdauer

## Kostenstellenrechnung

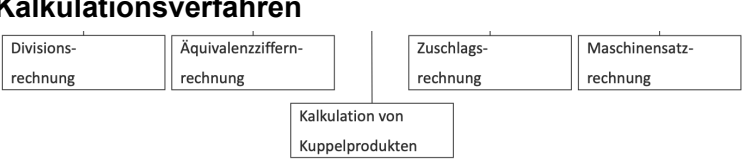
- DEFINITION
  - Kostenstellen** sind Teilbereiche eines Unternehmens, deren Kosten erfasst, geplant und kontrolliert werden.
- Aufgaben der Kostenstellenrechnung:
  - Informationen über einzelne Abrechnungsbezirke (Kostenstellen)
  - Informationen über Gemeinkosten der Stellen
    - (1) Erfassung bzw. Verteilung der Gemeinkosten je Kostenstelle
  - Informationen über Kosten innerbetrieblicher Leistungsströme
    - (2) Kostenstellenumlage (innerbetrieblicher Leistungen)
  - Informationen über Belastung der Kostenstellen durch Kostenträger
    - (3) Ermittlung von Zuschlagssätzen (Vorbereitung Kalkulation)
  - Informationen für Planung und Kontrolle der Gemeinkosten

## Kostenträgerstückrechnung

- DEFINITION
  - In der **Kostenträgerstückrechnung (Kalkulation)** werden Informationen über Kosten je Produkteinheit erstellt.
- Aufgaben der Kalkulation:
  - Struktur der Stückkosten
  - Informationen für Preispolitik
    - Selbstkosten je Stück = gesamte Kosten je Stück
    - Preisuntergrenzen für den Absatz
  - Informationen für Beschaffungspolitik
    - maximale Einkaufspreise
  - Bestandsbewertung
    - Bezug zum externen Rechnungswesen

## Abgrenzung von Kostenträgern

- Kostenträger sind in der Regel die vom Unternehmen erstellten Güter
  - Materielle und immaterielle Produkte
  - Auch Zwischenprodukte, Arbeits- und Sachmittelleistungen
  - Beispiele für Kostenträger:
    - Transportleistung
    - Absolvent
    - Stuhl



Divisionsrechnung

Gesamtkosten

Herstellmenge → Einfache Divisionsrechnung

Zuschlagsrechnung

- Trennung zwischen Einzel- und Gemeinkosten
  - Einzelkosten: Dem Produkt direkt zurechenbar (Produkteinheit = Stück), z.B. Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne
  - Gemeinkosten: Dem Produkt nicht direkt zurechenbar, z.B. Abschreibung auf Maschinen, Personalkosten im Bereich Verwaltung und Vertrieb, Overhead
  - Unterstellung: Proportionalität zwischen Gemeinkosten und Einzelkosten
- Grundprinzip:

Das Grundprinzip der Zuschlagsrechnung besteht darin, dass auf bestimmte (Kostenträger-) Einzelkosten bzw. (Kostenträger-) Einzel- und Gemeinkosten mit Hilfe von Zuschlagssätzen die (Kostenträger-) Gemeinkosten aufgeschlagen werden.

Schema der Zuschlagskalkulation

Fertigungsmaterial	Materialkosten	Herstellkosten	Selbstkosten
Materialgemeinkosten			
Fertigungslohn	Fertigungskosten		
Fertigungsgemeinkosten			
Sondereinzelkosten der Fertigung			
Verwaltungsgemeinkosten			
Vertriebsgemeinkosten			
Sondereinzelkosten des Vertriebs			

Zuschlagsrechnung

Einzelkosten	[€]	765.000
Fertigungsmaterial		250.000
Fertigungslohn		300.000
Sondereinzelkosten der Fertigung		95.000
Sondereinzelkosten des Vertriebs		120.000
Gemeinkosten		1.995.000
Materialabhängige Gemeinkosten		45.000
Fertigungszeitabhängige Gemeinkosten		1.310.000
Restliche Gemeinkosten		640.000
Fertigungszeiten	[Stunden]	49.875

Wertmäßiger Lohnzuschlag =  $\frac{\text{Gemeinkosten} \cdot 100}{\text{Fertigungslohn}} = \frac{1.995.000 \cdot 100}{300.000} = 665\%$

Fertigungsstundenzuschlag =  $\frac{\text{Gemeinkosten}}{\text{Fertigungszeit}} = \frac{1.995.000}{49.875} = \text{€ 40 pro Stunde}$

Zuschlagskalkulation mit einem wertmäßigen Gesamtzuschlagssatz			Zuschlagskalkulation mit einem mengenmäßigen Gesamtzuschlagssatz		
Fertigungsmaterial	280		Fertigungsmaterial	280	
Fertigungslohn	1.400		Fertigungslohn	1.400	
Sondereinzelkosten der Fertigung	120		Sondereinzelkosten der Fertigung	120	
Gemeinkosten (Lohnzuschlag 665 %)	9.310		Gemeinkosten (Fertigungsstundenzuschlag € 40; Fertigungszeit 210 Stunden)	8.400	
Sondereinzelkosten des Vertriebs	160		Sondereinzelkosten des Vertriebs	160	
Selbstkosten je Stück	€ 11.270		Selbstkosten je Stück	€ 10.360	